

die Volksmassen zu mobilisieren und lehnte den Vorschlag der Kommunistischen Partei Chinas, eine Koalitionsregierung zu bilden, immer wieder ab.

„Es ist anzunehmen“, schreibt Mao Tse-tung in der Arbeit „Dringende Aufgaben, die sich nach Aufnahme der Zusammenarbeit zwischen der Kuomintang und der Kommunistischen Partei ergeben haben“, „daß die Mitglieder der Kuomintang, die das Vaterland aufrecht lieben, unseren Vorschlag nicht als etwas Überflüssiges ansehen werden. Wir sind überzeugt, daß dieser Vorschlag der objektiven Notwendigkeit entspricht“ (47).

Gegen Ende 1937 wurde die Richtigkeit der Thesen der Kommunistischen Partei Chinas bestätigt. Die Industriezentren und wichtigen strategischen Punkte Schanghai und Taijüan fielen dem Feind in die Hände, weil es nicht gelungen war, die Volksmassen zur Teilnahme am Krieg heranzuziehen. Der einseitige Charakter des Krieges: Teilnahme nur der Armee und der Regierung, nicht aber des gesamten Volkes, hatte schlimme Folgen. Erfolge waren nur in den Nordgebieten Chinas zu verzeichnen, wo der Partisanenkrieg entfaltet und der demokratische Zusammenschluß aller antijapanischen Kräfte erreicht worden war.

Genosse Mao Tse-tung gibt in der Arbeit „Die im Krieg gegen die japanischen Eindringlinge nach dem Fall von Schanghai und Taijüan entstandene Lage und die sich aus ihr ergebenden Aufgaben“ eine genaue Einschätzung der Kräfte, die imstande sind, aktiv am Krieg gegen Japan teilzunehmen, weist aber auch die Partei darauf hin, daß das Prinzip der Unabhängigkeit und der Selbständigkeit in der Einheitsfront unbedingt gewahrt werden muß. Sein rücksichtsloser Kampf gegen das Klassenkapitulantenentum und gegen das nationale Kapitulantenentum trug wesentlich zur Festigung der Kommunistischen Partei Chinas bei.

Mit diesen Fragen, Kampf um die Unabhängigkeit der Kommunistischen Partei, Kampf gegen die Anpassung an die Kuomintang und Kampf gegen das Kapitulantenentum, setzt sich Genosse Mao Tse-tung ausführlich in einem Referat auseinander, das er auf dem 6. Plenum des Zen-

tralkomitees der Kommunistischen Partei gehalten hat und das unter dem Titel „Der Platz der Kommunistischen Partei Chinas im nationalen Krieg“ in den 2. Rand aufgenommen wurde. Klarheit schaffen in den eigenen Reihen — das ist der Grundtenor dieses Referates. Allen Mitgliedern der Partei mußten die gewaltigen historischen Aufgaben klargemacht werden, die der Partei bei der Führung des Krieges zufielen, damit sie ernsthaft an ihre Lösung gehen konnten.

Unnachgiebig rechnete Genosse Mao Tse-tung mit allen rechtsopportunistischen und, linkssektiererischen Auffassungen ab und legte eingehend die Rolle der Kommunisten im nationalen Krieg dar:

„... ; die Kommunisten“, so sagte er unter anderem, „müssen in jeder Hinsicht die Rolle der Avantgarde spielen und als Vorbild dienen... ; In ihren Beziehungen zu den befreundeten Parteien und Armeen müssen die Kommunisten festen Kurs halten auf den Zusammenschluß im Kriege gegen die japanischen Eindringlinge, unentwegt das Programm der Einheitsfront verwirklichen ; sie dürfen keine Überheblichkeit zeigen, sie müssen ehrlich und aufrichtig Fragen mit den befreundeten Parteien und Armeen koordinieren, eng mit diesen zusammenarbeiten und auf diese Weise ein Beispiel richtiger Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen der Einheitsfront angehörenden Parteien geben... Der Kommunist darf nirgends und niemals die persönlichen Interessen voranstellen... Grundfalsch ist es zu glauben, daß man nur allein gut ist, während alle übrigen nicht das geringste taugen“ (249—251).

Genosse Mao Tse-tung ging in seinem Referat weiter auf Fragen des proletarischen Internationalismus, der Kaderpolitik, der Festigung der Parteidisziplin und der innerparteilichen Demokratie ein und legte die Wichtigkeit eines ersten Studiums und die Verbindung der Theorie mit der Praxis dar.

„Die große Stärke des Marxismus-Leninismus besteht gerade darin, daß er mit der konkreten revolutionären Praxis eines jeden gegebenen Landes unlösbar verbunden ist. Für die Kommunistische Partei Chinas bedeutet das,